

De ham auf uns aufpasst

- 1 983** Einsätze der Polizei auf dem Festgelände
- 1 205** Straftaten
- 33** private Sicherheitsfirmen
- 4 209** Sicherheitskräfte gesamt im Einsatz
- 657** Sicherheitskräfte gleichzeitig im Einsatz
- 3 379** Ärztliche Versorgungen
- 2 687** ambulante Behandlungen
- 726** Weiterbehandlung im Krankenhaus
- 213** Einsätze des Notarztes der Feuerwehr
- 2 889** Einsätze des Rettungsdienstes der Feuerwehr

„Ozapft is! - Auf eine friedliche Wiesen“

- 18** Tage
- 6,2 Mio** Besucher/innen
- 344 000** Besucher/innen pro Tag
- 10** Tage Regen
- 31 mm** Niederschlag
- 74** Stunden Sonnenschein
- 12,6 °C** Durchschnitt
- 16,2 °C** wärmster Tag

Des is verbraucht worn

Abfall

- 1 675 t** gesamt
- 534 t** Speisereste
- 85 t** Glas
- 51 t** Papier

Energie und Wasser

- 223 156 m³** Gas
- 3 247 385 kWh** Strom
- 116 184 m³** Wasser

Das ist gfundn worn – Fundstücke insgesamt: 4 490; davon wieder ausgehändigt: 1 179

- 720** Geldbeutel
- 380** Schlüssel
- 375** Brillen
- 520** Mobilgeräte
- 680** Kleidungsstücke
- 110** Taschen/Rucksäcke
- 1 470** Ausweise

Kurioses

- 1** Mönchskutte
- 2** Paddel
- 1** Gebiss
- 1** Lederhose

Icons made by Freepik from www.flaticon.com, icons created by Freepik

Auf der 5. Oiden Wiesn gab es für die 483 000 Gäste 8 gastronomische Betriebe, 12 Stände von Marktkaufleuten und 20 Schaustellerbetriebe

6,2 Millionen Besucher mehr als 2016 und 2015

Nur 2016 kamen täglich noch weniger Gäste als 2017

540 Betriebe, davon 94 Gastronomiebetriebe, 288 Stände für Marktkaufleute und 158 Schaustellerbetriebe

Wie jedes Jahr befand sich München während des vom 16. September bis zum 3. Oktober 2017 stattfindenden Oktoberfestes im Ausnahmezustand. Bereits zum dritten Mal seit dem Jahr 2000 dauerte das Oktoberfest 18 Tage. Traditionell umfasst dieses Fest seit 1872 einen Zeitraum von 16 Tagen und endet am ersten Sonntag im Oktober. Seit dem Jahr 2000 besteht die Möglichkeit die Wiesn bis zum 03. Oktober zu verlängern, wenn dieser auf einen Montag oder Dienstag fällt.

Zusätzlich fand zeitgleich bereits zum fünften Mal die Oide Wiesn statt. Diese aus der Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest im Jahr 2010 entstandene Veranstaltung hat seit 2011 ihren festen Platz sowohl auf dem Oktoberfestgelände, als auch in den Herzen ihrer Besucherinnen und Besucher. Aus Platzgründen entfällt diese Attraktion in den Jahren, in denen das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest veranstaltet wird. Die Oide Wiesn soll die Möglichkeit bieten, ein Volksfest in gemütlicher, familienfreundlicher und historisch geprägter Umgebung zu besuchen. Um diesen Charakter zu wahren und das Angebot der Oidn Wiesn vom restlichen Festgetriebe abzugrenzen, wird das Gelände eingezäunt und Eintrittsgeld erhoben. Im Gegenzug kann das vielfältige Kultur- und Kinderprogramm mit historischen Spielen kostenlos genutzt werden. Etwa 483 000 Personen besuchten die Oide Wiesn, deutlich weniger als in den Vorjahren mit 535 000 bis 611 000 Gästen.

Bei der Auswahl der zugelassenen Betriebe wurde besonderer Wert auf Brauchtumpflege gelegt. So gab es in den acht gastronomischen Betrieben eher traditionelle Gerichte zu Blasmusik, moderner Volksmusik oder von Volkssängern dargebotenen Couplets. Des Weiteren wurden im Museumszelt historische Exponate rund um das Jahrmarktsgeschehen und Schaustellerleben ausgestellt. Als weitere Attraktion hat sich das Münchner Marionettentheater mit seinen kostenlosen Aufführungen etabliert.

Neunzehn weitere Schaustellerbetriebe lockten die Besuchermenge an. Der Preis für eine Fahrt in einem der acht historischen, vor 1970 gebauten Fahrgeschäfte, lag einheitlich bei einem Euro.

Hinsichtlich der Anzahl der Festgäste und der Menge der verzehrten Speisen und Getränke lässt sich die Wiesn 2017 wegen des zusätzlichen Festtages nur schwer mit den Vorjahren vergleichen. 6,2 Millionen Personen besuchten das Oktoberfest. Das waren wieder mehr Besucher und Besucherinnen als in den zwei Jahren zuvor. Wenn nicht anders angegeben, wurde das Jahr 2011 als Vergleichsjahr herangezogen, das Fest dauerte damals 17 Tage und es gab bereits die Oide Wiesn. Allerdings lag die Besuchermenge mit 6,9 Millionen deutlich höher.

Umgerechnet auf die Dauer der Wiesn kamen durchschnittlich pro Tag 344 000 Personen. Damit findet sich das Oktoberfest 2017 nach 2016 zusammen mit 2001 auf Platz zwei der besucherschwächsten Oktoberfeste seit 1988.

540 Betriebe hatten ihre Zelte, Buden, Stände oder Fahrgeschäfte auf dem Oktoberfest aufgebaut. Darunter befanden sich 94 Gastronomiebetriebe. Deren Anzahl stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. So gab es 2011 nur 87 davon. Deutlich erhöht hat sich vor allem die Zahl der Stehcafés, von 9 auf 17. Weitere 446 Betriebe waren für Marktkaufleute und Schausteller zugelassen. Auch hier setzte sich ein seit Jahren zu beobachtender Trend fort: Die Anzahl dieser Betriebe nimmt stetig ab. 2011 gab es noch 510 Marktkaufleute und Schaustellerbetriebe auf dem Oktoberfest, seither immer unter 500. Vor allem die Verkaufsstände für Lebensmittel werden immer weniger. 2011 boten noch 264 Stände Brot, Feinkost, Süßwaren, Eis oder Früchte an, 2017 nur noch 217. Die deutlichsten Einbußen zeigten sich beim Brotverkauf, hier sank die Zahl der Stände von 79 auf 54, also um 32 %. Von den noch 2011 zugelassenen 118 Süßwaren- und Eisverkaufsständen gab es 2017 nur noch 103, auch hier ein Rückgang um 13 %.

Ebenso erging es den Schaustellern. Die Zahl der Betriebe sank von 166 im Jahr 2011 um 5 % auf 158. So verringerte sich die Anzahl der Schieß-, Wurf- und Spielbuden seit 2011 um 5 auf 62 und damit um 7 %. In nahezu allen anderen Kategorien nahm die Anzahl der Schaustellerbetriebe ebenfalls ab.

Wobei die verminderte Zahl der Fahrgeschäfte nicht heißt, dass die Wiesn 2017 nichts Neues zu bieten hatte. Unter anderem war einer der beiden Kettenflieger der erst 2017 neu gebaute „Jules Verne Tower“, der die maximal 32 Fahrgäste in 80 Meter Höhe über das Oktoberfest kreisen ließ. Mit dem Drifting Coaster gab es eine neue Achterbahn. Erstmals auf der Wiesn war auch der Voodoo Jumper, ein Rundfahrgeschäft.

Insgesamt waren die Umsätze in den Festzelten, bei den Marktkaufleuten und Schaustellerbetrieben wieder höher als in den Vorjahren. Deutlich gestiegen sind auch die verzehrten Mengen an Speisen und Getränken.

Der Bierkonsum erreichte mit 77 836 fast ein neues Rekordniveau. Einzig im Jahr 2011 wurde mehr ausgeschenkt. Damals waren es über 79 000 Hektoliter in 17 Tagen. Durchschnittlich trank 2011 aber jeder Gast nur 1,15 Maß Bier und damit etwas weniger als 2017 mit einem Konsum von 1,26 Litern. 10,87 Euro kostete eine Maß Bier im Durchschnitt. Nach eigenen Berechnungen des Statistischen Amtes kostete eine Maß Bier in einem der 14 Festzelte im Durchschnitt 10,87 Euro. Sie war damit um 0,30 Euro teurer als im Vorjahr und 1,78 Euro teurer als 2011.

*Bierausschank –
fast 78 000 Hektoliter,
nur 2011 wurde mehr getrunken*

Obwohl der Preis für ein halbes Hendl in einem der Festzelte im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt um 0,41 Euro (3,7 %) von 11,00 Euro auf 11,41 Euro gestiegen ist, wurden 466 747 Brathähnchen verzehrt. Das waren fast 100 000 mehr als im Vorjahr, aber deutlich weniger als 2011 mit 522 821 verspeisten Hendl.

*466 747 Brathendl wurden gegessen,
½ Hendl kostete 11,41 Euro*

Da die Verzehrsmengen auf freiwilligen Angaben der Zeltbetreiber und Marktkaufleute beruhen und von Jahr zu Jahr sehr starken Schwankungen unterliegen, wurde in diesem Beitrag auf weitere Angaben hierzu verzichtet.

Die Preise für Speisen und Getränke in den Festzelten sind für alle Produkte wieder gestiegen. So waren für Erfrischungsgetränke und Säfte durchschnittlich 4,78 Euro für den halben Liter zu bezahlen, 10 Cent oder 2 % mehr als 2016. 2011 kosteten diese Getränke nur 4,20 Euro. Nicht ganz so hoch fiel die Teuerung beim Wasser aus. Hier stieg der Durchschnittspreis für 0,5 Liter im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent auf 4,43 Euro.

Erfreulicherweise wurde eine Portion Schweinshaxn etwas billiger. Der Preis sank von 19,72 Euro auf 19,63. 2011 kostete dieses Gericht nur 17,12 Euro. Besonders teuer wurden aber die Weißwürste. So kosteten zwei Stück 2011 nur 5,53 Euro, 2016 hingegen schon 6,60 Euro und 2017 musste man 6,85 Euro dafür bezahlen. Ähnlich erhöhte sich der Preis für eine Leberknödelsuppe, von 5,11 Euro (2011) über 6,09 (2016) auf zuletzt 6,23 Euro.

Leider steht zu erwarten, dass ein Wiesnbesuch 2018 wieder ein bisschen teurer wird als im Vorjahr. Trotzdem werden wie jedes Jahr unzählige Menschen dabei sein, wenn am 22. September um 12.00 Uhr das erste Fass Wiesnbier „ozapft“ wird und die Stadt München bis zum 7. Oktober aufs Neue von Millionen Gästen aus der ganzen Welt besucht werden wird.